

In rhythmischer Schwerelosigkeit

Grandios: Das Konzert des Haydn-Orchesters Hamburg zum 25-jährigen Jubiläum



1965 schrieb Leonard Bernstein seine „Chichester Psalms“

Der Applaus wollte kein Ende nehmen – aus gutem Grund. Das Haydn-Orchester Hamburg feierte sein 25-jähriges Jubiläum mit einem grandiosen Konzert unter der Leitung von Gerd Müller-Lorenz. Damals, Ende der siebziger Jahre, probte das Laienorchester in der Kantine einer ehemaligen Margarine-Fabrik. Inzwischen braucht es den Vergleich mit professionellen

Orchestern nicht mehr zu scheuen.

Für die „Chichester Psalms“ von Bernstein und die Sinfonie Nr. 2 von Mendelssohn Bartholdy standen am Sonntag auch der Chor anima Nova aus Hannover, der Kammerchor der Musikhochschule Lübeck, sowie fünf Gesangssolisten mit auf der Bühne.

Nach einem energischem Anfang beeindruckte besonders die leuchtende „Knabenstimme“ des Altus Nicholas Hariades im zweiten Satz der Psalms. Anschließend wurde es noch einmal dissonanter und spannungsreicher, um dann in rhythmischer Schwerelosigkeit zu enden.

Sehr anmutig sangen die

Sopranistinnen Ursula Bambuch und Corinna Staschewski Mendelssohns Arie „Ich harrete des Herrn“. Und in der fulminanten Fuge des Schlusschors wanderte das Thema wie ein glühender Strahl durch den gigantischen Apparat von Musikern. Auf ins nächste Vierteljahrhundert!

SÖREN INGWERSEN